

5 Dinge zur Läuterung der Triebseele

Dr. Faḍl Ḥasan ʿAbbās (1932–2011 n. Chr.) – Allah erbarme Sich seiner:

Das rituelle Gebet (*ṣalāʾ*) wird im Zusammenhang mit dem Bericht über die *Istiḳāma* erwähnt, da die *Istiḳāma* die praktische Seite dieser Religion ist.

Allah, der Erhabene, sagt:

قَالَ تَعَالَى: ﴿ فَاسْتَقِمْ كَمَا أُمِرْتَ وَمَنْ تَابَ مَعَكَ وَلَا تَطْغَوْا إِنَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿١١٢﴾ وَلَا تَرْكَبُوا إِلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا فَمَا تَمْسِكُ النَّارُ وَمَا لَكُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ أَوْلِيَاءَ ثُمَّ لَا تُنصَرُونَ ﴿١١٣﴾ وَأَقِمِ الصَّلَاةَ طَرَفِي النَّهَارِ وَزُلْفًا مِنْ أَيْلٍ إِنَّ الْحَسَنَاتِ يُذْهِبُنَ السَّيِّئَاتِ ذَلِكَ ذِكْرَى لِلذَّاكِرِينَ ﴿١١٤﴾ وَأَصْبِرْ فَإِنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ الْمُحْسِنِينَ ﴿١١٥﴾ ﴾ [هود: ١١٥–١١٢]

So verhalte dich recht, wie dir befohlen worden ist, (du) und diejenigen, die mit dir bereuen, und überschreitet die Grenzen nicht. Gewiß, was ihr tut, sieht Er wohl. Und sucht nicht eine Stütze bei denen, die Unrecht tun, sonst berührt euch das Höllenfeuer; ihr habt außer Allah keine Schutzherren. Dann wird euch keine Hilfe zuteil werden. Und verrichte das Gebet an beiden Enden des Tages und in Stunden der Nacht. Die guten Taten lassen die bösen Taten vergehen. Das ist eine Ermahnung für diejenigen, die (Allahs) gedenken. Und sei standhaft; denn Allah läßt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengelassen. [Sūra 11 Hūd 112–115]

Zu diesen Versen der Sūra Hūd sagte der Prophet – Allah segne ihn und gebe ihm Heil: „Die Sūra Hūd hat mich ergreifen lassen.“ [Tirmidī, *Sunan*, Nr. 3297]

Diese Qurʾān-Verse umfassen fünf Eigenschaften des Gläubigen (*muʾmin*):

1. So verhalte dich recht, wie dir befohlen worden ist:

Von Ibn ʿAbbās – Allah habe Wohlgefallen an ihm und seinem Vater – wird überliefert, daß er sagte: „Auf Allahs Gesandten – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – war kein Qurʾān-Vers herabgesandt worden, der ihm schwerer gefallen wäre und ihn stärker belastet hätte.“ Daher meinen einige, daß seine Worte „Die Sūra Hūd hat mich ergreifen lassen“ sich nur auf diesen Vers beziehen.

Die *Istiḳāma* ist das Handeln nach der *Ṣarīʿa* in ihrem vollen Umfang. Zur Bedeutung des Begriffes *Istiḳāma* gibt es zahlreiche Überlieferungen und viele Aussagen, wie:

﴿ خُذِ الْعَفْوَ وَأْمُرْ بِالْعُرْفِ وَأَعْرِضْ عَنِ الْجَاهِلِينَ ﴾ [الأعراف: ١٩٩]

Nimm den Überschuß (d. h.: mache Gebrauch davon, was bei den Leuten an guten Sitten noch übrig ist und sie mühelos erbringen können [Zamaḥṣarī]); oder: übe Verzeihung), gebiete das allgemein Gute und wende dich von den Toren ab! [Sūra 7 al-Aʿrāf 199]

Was auch immer zur Bedeutung des Begriffes *Istiqāma* gesagt worden sein mag, so geht der Inhalt all dieser Aussagen zu ihrer Erläuterung über den Bedarf von Allahs deutlichem Weg hinaus, den Er in Seinem Buch verdeutlicht, oder den Sein Prophet – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – in seiner Sunna verdeutlicht hat.

Die *Istiqāma* ist die praktische Seite.

Aus zahlreichen Texten im Qurʾān und der Sunna geht hervor, daß die *Istiqāma* die angewandte Methode ist. Das kommt daher, weil diese Religion zwei Seiten hat: eine theoretische, nämlich den *Īmān* (Glauben), wenn er sich im Herzen festgesetzt hat, und eine praktische Seite, nämlich die Durchführung der einem auferlegten Anordnungen und Verbote. So sagt Allah, der Preiswürdige:

﴿إِنَّ الَّذِينَ قَالُوا رَبُّنَا اللَّهُ ثُمَّ اسْتَقَمُوا نَتَزَّلُ عَلَيْهِمُ الْمَلَائِكَةُ أَلَّا تَخَافُوا وَلَا تَحْزَنُوا وَأَبْشِرُوا بِالْجَنَّةِ الَّتِي كُنتُمْ تُوعَدُونَ ﴿٣٠﴾ نَحْنُ أَوْلِيَائُكُمْ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَفِي الْآخِرَةِ ﴿﴾ [فصلت: ٣٠-٣١]

Gewiß, diejenigen, die sagen: „Unser Herr ist Allah“, und sich hierauf recht verhalten, auf sie kommen die Engel herab: „Fürchtet euch nicht, seid nicht traurig, und vernehmt die frohe Botschaft vom Paradiesgarten (auch: sondern freut euch auf den Paradiesgarten), der euch stets versprochen wurde. Wir sind eure Beschützer im diesseitigen Leben und im Jenseits. [Sūra 41 Fuṣṣilat 30 f.]

und:

﴿إِنَّ الَّذِينَ قَالُوا رَبُّنَا اللَّهُ ثُمَّ اسْتَقَمُوا فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿١٣﴾ أُولَئِكَ أَصْحَابُ الْجَنَّةِ خَالِدِينَ فِيهَا جَزَاءً بِمَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٤﴾﴾ [الأحقاف: ١٣-١٤]

Gewiß, diejenigen, die sagen: „Unser Herr ist Allah“ und sich hierauf recht verhalten, über sie soll keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein. Das sind die Insassen des Paradiesgartens, ewig darin zu bleiben als Lohn für das, was sie zu tun pflegten. [Sūra 46 al-Aḥqāf 30 f.]

In der Sunna sagte der Prophet – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – als Antwort auf die Frage eines seiner Gefährten: „O Allahs Gesandter, sage mir über den Islam ein Wort, nach dem ich niemand anderen als dich frage möchte.“ Der Prophet erwiderte: „Sage: Ich versichere meinen Glauben an Allah, und dann bleibe standhaft und geradlinig dabei.“ [Muslim, *Ṣaḥīḥ*, Nr. 38; Aḥmad, *Musnad*, Nr. 14869]

2. Überschreitet die Grenzen nicht:

Die wesentlichen Bestandteile der *Istiqāma*:

Zu den ersten wesentlichen Bestandteilen und Pfeilern der *Istiqāma* gehören Allahs, des Preiswürdigen, Worte: „Überschreitet die Grenzen nicht“ oder: „Verlaßt nicht den Weg der Rechtmäßigkeit“, welche die zweite Eigenschaft in dieser Fünfergruppe ist. *Ṭuḡyān* bedeutet die Überschreitung der Grenzen in allem und das Übermaß über das Geforderte hinaus, selbst bei den gottesdienstlichen Handlungen. Übermaß und Mangel sind wie Brüder. Im Qurʾān warnen zahlreiche Verse vor dem *Ṭuḡyān* und verdeutlichen dessen verhängnisvolle Folgen und

erschreckenden Auswirkungen. In Allahs Barmherzigkeit und Edelmut zeigt Er uns die Ursachen, die zum *Ṭuġyān* führen können, damit wir sie vermeiden sollen. So sagt Er, der Preiswürdige:

﴿ كَلَّا إِنَّ الْإِنْسَانَ لِرَبِّهِ لَكَنَّاظٍ ﴿٦﴾ أَنْ رَأَاهُ اسْتَغْنَى ﴿٧﴾ ﴾ [العلق: ٦-٧]

Keineswegs! Der Mensch lehnt sich wahrlich auf, daß er von sich meint, unbedürftig zu sein. [Sūra 96 al-ʿAlaḡ 6 f.]

und:

﴿ إِنَّ جَهَنَّمَ كَانَتْ مِرْصَادًا ﴿١١﴾ لِلطَّغْيِينِ مَتَابًا ﴿٢٢﴾ ﴾ [النبا: ٢١-٢٢]

Gewiß, die Hölle ist ein Hinterhalt, für diejenigen, die das Maß (an Frevel) überschreiten, eine Heimstatt. [Sūra 78 an-Nabaʿ 21 f.]

Die Ursachen für die Überschreitung der Grenzen (*tuġyān*):

Was einen dazu bringt, die Grenzen des Vertretbaren zu überschreiten, ist das Gefühl der Überheblichkeit, und die Ursachen für dieses Gefühl sind die folgenden:

a) Besitz: der Mensch wird von der Wohltat, die Besitz darstellt, verblendet; er meint, Vermögen und Besitz seien ihm nur auf Grund seines Vorzuges vor anderen zuteil geworden, und er vergißt, daß Allah ihm dies aus Seiner Huld gewährt hat, und meint, er sei durch dieses Vermögen des schenkenden göttlichen Wohltäters unbedürftig, was ihm dieses Gefühl, jene Sichtweise und diese psychische Abweichung vermittelt, so daß er die Grenze überschreitet, an der Halt zu machen ihm geboten ist. Darauf weist der zitierte Qurʾān-Vers hin: „*Keineswegs! Der Mensch lehnt sich wahrlich auf, daß er von sich meint, unbedürftig zu sein.*“ Er bedeutet, daß wenn der Mensch sich selbst anderer, ja sogar seines erhabenen Herrn, unbedürftig sieht, und daß er niemanden benötigt, sondern daß andere ihn benötigen, wenn er sich also so sieht, und von dieser Einbildung überzeugt ist, dann verfällt er dem *Ṭuġyān*.

﴿ إِنَّ قُلُوبَنَا كَانَتْ مِنْ قَوْمِ مُوسَىٰ فَبَعَىٰ عَلَيْهِمْ ۖ وَءَاتَيْنَاهُمْ مِنَ الْكُنُوزِ مَا إِنَّ مَفَاتِحَهُ لَتَنُوءُ بِالْعُصْبَةِ أُولَىٰ الْقُوَّةِ ﴾ [القصص: ٧٦]

Gewiß, Qārūn gehörte zum Volk Mūsās, doch lehnte er sich gegen sie auf. Und Wir gaben ihm solche Schätze, daß deren Schlüssel wahrlich eine schwere Last für eine Schar kräftiger Männer gewesen wären. [Sūra 28 al-Qaṣaṣ 76]

b) Stärke und Macht: der Mensch wird von der Wohltat, die Stärke und Macht darstellen, verblendet, warauf der folgende Qurʾān-Vers hinweist:

﴿ أَلَمْ تَرَ كَيْفَ فَعَلَ رَبُّكَ بِعَادٍ ﴿٦﴾ ﴾ [الفجر: ٦]

Siehst du nicht, wie dein Herr mit den ʿĀd verfuhr? [Sūra 89 al-Faġr 6]

Von den ʿĀd wird uns berichtet, daß sie sagten:

„Wer hat eine stärkere Kraft als wir?“ [Sūra 41 Fuṣṣilat 15] ﴿ مَنْ أَشَدُّ مِنَّا قُوَّةً ﴾ [فصلت: ١٥]

Von den Ṭamūd berichtet uns der Qurʾān, daß sie „*im Tal die Felsen aushöhlten*“ [Sūra 89 al-Faġr 9] und Firʿaun war „*der Besitzer der Pfähle*“ [Sūra 89 al-Faġr 10]. Diese drei Völker „überschritten in den Landstrichen das Maß (an Frevel) und stifteten und darin viel Unheil“ [Sūra 89

al-Fağr 11 f.]. Ihr *Tuğyān* entsprang der Stärke und Macht, die Allah ihnen hatte zuteil werden lassen, wobei alle Stärke und Macht ursprünglich Allahs ist.

Heute können wir zahlreiche Beispiele für jene Übertreter – Einzelpersonen und Gemeinschaften – sehen, die von ihrer Stärke und Macht verblendet sind. Sie meinen, diese materielle Stärke sei alles, und so überschreiten sie die Grenzen des Zulässigen auf Erden und versuchen, jeden anderen Willen für ihre eigenen Zwecke, Neigungen und Interessen gefügig zu machen und über die Geschicke der anderen zu entscheiden. Wie wahr sind doch Allahs folgende Worte:

﴿وَلَوْ يَرَى الَّذِينَ ظَلَمُوا إِذْ يَرُونَ الْعَذَابَ أَنَّ الْقُوَّةَ لِلَّهِ جَمِيعًا وَأَنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعَذَابِ﴾ [البقرة: ١٦٥]

Und wenn doch diejenigen, die Unrecht tun, wenn sie der Strafe angesichtig werden, erkennen würden, daß alle Stärke Allah gehört und daß Allah streng im Strafen ist. [Sūra 2 al-Baqara 165]

c) Wissen: trennt man das Wissen vom *Īmān* (Glauben), dann verleiht es seinem Besitzer Eitelkeit, die noch größer ist als die dem Besitz und der Stärke entspringende. Allah, der Preiswürdige, sagt:

﴿فَلَمَّا جَاءَتْهُمْ رُسُلُهُمْ بِالْبَيِّنَاتِ فَرِحُوا بِمَا عِنْدَهُمْ مِنَ الْعِلْمِ وَحَاقَ بِهِمْ مَا كَانُوا بِهِ يَسْتَهْزِءُونَ﴾ ... ﴿٨٣﴾ ... وَخَسِرَ هُنَالِكَ الْكَافِرُونَ ﴿٨٥﴾ [غافر: ٨٣-٨٥]

Als nun ihre Gesandten zu ihnen mit den klaren Beweisen kamen, waren sie froh über das Wissen, das sie besaßen, und es umschloß sie das, worüber sie sich lustig zu machen pflegten. ... und verloren waren da die Ungläubigen. [Sūra 40 Gāfir 83–85]

In unserem Zeitalter, ja in jedem Zeitalter, gibt es zahlreiche Beispiele für solche Leute, die wegen ihres Wissens die Grenzen des Vertretbaren überschritten haben. Es mag genügen, die folgenden Worte unseres segensreichen und erhabenen Herrn zu lesen:

﴿وَلَيَزِيدَنَّ كَثِيرًا مِّنْهُمْ مَا أُنزِلَ إِلَيْكَ مِنْ رَبِّكَ طُغْيَانًا وَكُفْرًا﴾ [المائدة: ٦٤]

Was zu dir (als Offenbarung) von deinem Herrn herabgesandt worden ist, wird sicherlich bei vielen von ihnen die Auflehnung und den Unglauben noch mehr. [Sūra 5 al-Mā'ida 64]

und:

﴿فَمَا اخْتَلَفُوا إِلَّا مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَهُمُ الْعِلْمُ﴾ [الجاثية: ١٧]

Sie wurden aber erst uneinig, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war. [Sūra 45 al-Ġāṭiya 64]

3. Sich nicht auf die Ungerechten stützen:

Das Wort *Rukūn* bedeutet: die Zuneigung und Liebe mit dem Herzen, und zahlreiche Kommentatoren sind der Meinung, daß es nur eine schwache Zuneigung ist. Eine Anzahl der Späteren von ihnen meint, daß es bedeutet, sich auf jemanden oder etwas stützen und sich an ihn oder es anlehnen. Jemand stützt sich also auf eine ungerechte Person und lehnt sich an sie an.

Sich auf einen Ungerechten stützen, kann verschiedene Erscheinungsformen haben:

a) man stützt sich auf eine ungerechte Person wegen des Glanzes des diesseitigen Lebens und schmückt ihr ihr ungerechtes Handeln aus und lobt und preist sie. Doch wenn ein Frevler gelobt wird, erzittert der Thron des Herrn: „Sagt zu einem Frevler nicht ‚Herr‘, denn wenn er euer Herr ist, dann erzürnt ihr damit euren allmächtigen und erhabenen Herrn.“ [Abū Dāwūd, *Sunan*, Nr. 4977; Aḥmad, *Musnad*, Nr. 21861; mit als *ṣaḥīḥ* eingestuftem *Sanad*]. Zu dieser Art gehört auch, sich auf Allahs Feinde zu stützen, die sich ein Land der Muslime widerrechtlich angeeignet haben und unantastbare Rechte verletzen. Dieses Urteil schließt auch all jene ein, die ihnen dabei helfen

b) man sieht den Ungerechten ungerecht handeln, doch hält man ihn nicht davon ab noch hilft man dem ungerecht Behandelten. Allahs Gesandter – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – sagte: „Hilf deinem Nächsten (wörtlich: Bruder), wenn er ungerecht handelt und wenn er ungerecht behandelt wird.“ Jemand fragte: „O Allahs Gesandter, ich helfe ihm, wenn er ungerecht behandelt wird, doch wie meinst du, daß ich ihm helfe, wenn er ungerecht handelt?“ Der Prophet antwortete: „Dann hältst du ihn zurück – oder: hinderst ihn daran –, ungerecht zu handeln; das ist dann die Hilfe für ihn.“ [Buḥārī, *Ṣaḥīḥ*, Nr. 6952]

Der Islam mißbilligt ein solches Verhalten schärfstens, und Allahs Gesandter – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – droht in zahlreichen *Qudsī*- und gewöhnlichen *Ḥadīṭen* denjenigen, die sich auf die Ungerechten stützen. Sie machen ihnen ihre Ohren dem Stöhnen der Unterdrückten gegenüber taub, während sie diesen zu helfen imstande wären, doch ihre Neigungen und die Schmeichelei oder verbotene Höflichkeitsbezeugungen, die Verwirklichung irgendwelcher Interessen, Feigheit oder irgendeine andere Ursache hindern sie daran, das Unrecht von den Unterdrückten aufzuheben.

Die Folgen der Anlehnung an die Ungerechten:

Zusammenfassend läßt sich sagen: sich auf die Ungerechten zu stützen, hat dreierlei Folgen, von denen jede schlechter als die andere ist:

a) eine jenseitige Folge, auf die Allahs, des Preiswürdigen, folgende Worte hinweisen: „... *sonst berührt euch das Höllenfeuer*“ [Sūra 11 Hūd 113]

b) eine zugleich jenseitige als auch diesseitige Folge, nämlich, daß man keinen Beschützer findet, der einem hilft und einen verteidigt, weder im Diesseits noch im Jenseits

c) eine diesseitige Folge, nämlich: „... *ihr habt außer Allah keine Schutzherren. Dann wird euch keine Hilfe zuteil werden.*“ [Sūra 11 Hūd 113]

4. Die vierte Eigenschaft:

„Und verrichte das Gebet an beiden Enden des Tages und in Stunden der Nacht.“ [Sūra 11 Hūd 114]

Diese ist die dritte Stütze der *Istiḳāma* nach den beiden ersten, „... *und überschreitet die Grenzen nicht*“ und „*Und sucht nicht eine Stütze bei denen, die Unrecht tun*“ [Sūra 11 Hūd 113], bei denen es sich um gesellschaftliche Stützen handelt, während die dritte – nämlich die Errichtung des rituellen Gebets (*ṣalāʿ*) – eine spirituelle ist. Das kommt daher, weil die *Istiḳāma* eine hohe

Stellung ist, die zwangsläufig gesellschaftliche, spirituelle und ideelle Faktoren in sich vereint und für die sie möglich sind.

Das Gebet wird im Zusammenhang mit dem Bericht über die *Istiḳāma* nur deshalb erwähnt, weil diese die praktische Seite dieser Religion und zweifellos die wichtigste und größte in der Praxis anwendbare Angelenheit das Gebet ist.

5. Die fünfte Eigenschaft:

„Und sei standhaft; denn Allah läßt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengehen.“ [Sūra 11 Hūd 115]

Man muß wissen, daß die Standhaftigkeit darin besteht, daß das Herz fest bei dem bleibt, was den Herrn zufriedenstellt, und Allahs Gesandter – Allah segne ihn und gebe ihm Heil – hat gesagt: „... Und du muß wissen, daß in der Standhaftigkeit – trotzdem sie dir zuwider sein mag – viel Gutes ist, und daß die Hilfe mit der Standhaftigkeit kommt.“ [Aḥmad, *Musnad*, Nr. 2666]. Die Standhaftigkeit wird im Zusammenhang mit der *Istiḳāma* nur deshalb erwähnt, weil sie eine Stütze ist, an der die Triebseele, der Geist und das Denken teilhaben. Wem Allah gesunden Menschenverstand, eine beruhigte Seele und einen transparenten Geist gegeben hat, der kann Standhaftigkeit als Charaktereigenschaft haben.

Die Standhaftigkeit wird nur deshalb als letzte Stütze der *Istiḳāma* genannt, da sie es ist, die alles davor festigt. Kann man denn nicht sehen, daß die Errichtung und Aufrechterhaltung des Gebets der Standhaftigkeit bedarf? Höre hierzu Allahs folgende Worte:

﴿ وَأْمُرْ أَهْلَكَ بِالصَّلَاةِ وَاصْطَبِرْ عَلَيْهَا ﴾ [طه: ١٣٢]

Und ordne deinen Angehörigen an zu beten, und sei beharrlich darin. [Sūra 40 Ṭā-Hā 132]

Kann man weiterhin denn nicht sehen, daß, sich nicht auf die Ungerechten zu stützen, ebenfalls der Standhaftigkeit bedarf, wie auch, die Grenzen des Zulässigen nicht zu überschreiten, und der geistliche Kampf:

﴿ يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا أَصْبِرُوا وَصَابِرُوا ﴾ [آل عمران: ٢٠٠]

O die ihr glaubt, geduldet euch und haltet standhaft aus. [Sūra 3 Āl-i-ʿImrān 200]

und:

﴿ وَالَّذِينَ جَاهَدُوا فِينَا لَنَهْدِيَنَّهُمْ سُبُلَنَا ﴾ [العنكبوت: ٦٩]

Diejenigen aber, die sich um Unsertwillen abmühen, werden Wir ganz gewiß Unsere Wege leiten. [Sūra 29 al-ʿAnkabūt 69]

Damit der Mensch seine Ausgeglichenheit bewahrt und nicht die Grenzen überschreitet, muß er unbedingt standhaft sein, und es heißt: Die Standhaftigkeit kann für Allah sein, um Allahs willen, durch Allah und mit Allah: „Und sei standhaft; denn Allah läßt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengehen.“ [Sūra 11 Hūd 115]

Möchtest du aufrecht und geradlinig sein und zu den Gutes Tuenden gehören, dann hast du diese genannten Eigenschaften zu verwirklichen und dir diese Stützen der *Istiḳāma* zu eigen zu machen.

Dr. Faḍl Ḥasan ʿAbbās (1932–2011)

Dr. Faḍl Ḥasan ʿAbbās war einer der hervorragendsten Gelehrten in Jordanien und einer der wenigen auf dem Gebiet des Qurʾān-Kommentars und der Wort- und Stilkunst. Er wurde im Jahre 1932 in Ṣafūriyya in Palästina geboren und wuchs von klein auf in einer Umgebung des Wissens auf, war doch sein Vaterhaus ein Ort, an dem die Gelehrten zusammenkamen, die sein Onkel, Scheich Yūsuf ʿAbd ar-Razzāq, Lehrer am Institut für Grundlagenwissenschaften der Religion an der Azhar-Universität, schickte. Bereits im Alter von zehn Jahren hatte Faḍl ʿAbbās den Qurʾān auswendig gelernt, und hierauf grundlegende Texte in anderen Wissenszweigen: *Al-Ġāya wa-t-Taqrīb* im Fiqh der šāfiʿitischen Rechtsschule, *Ar-Raḥbiyya* im Erbrecht, *Ġauharat at-Tauḥīd* in der Glaubenslehre und Ibn Mālik's *Alfiyya* in der Grammatik.

Danach besuchte er in den Jahren 1946 und 1947 die zur Al-Ġazzār-Moschee gehörige Aḥ-madī-Schule in ʿAkkā. Hierauf beschloß er im Jahre 1948, sich nach Ägypten zu begeben, wo er die Sekundarstufe besuchte. Nach deren Abschluß gelang es ihm, an der Azhar-Universität in der Fakultät für die Grundlagenwissenschaften der Religion (*Uṣūl ad-Dīn*) aufgenommen zu werden, wo er im Jahre 1952 im Alter von nur zwanzig Jahren abschloß, womit er der jüngste Student war, der in ihr den Abschluß machte. 1972 promovierte er an der Azhar zum Doktor mit einer Arbeit unter dem Titel „Die Ausrichtungen des Qurʾān-Kommentars in Ägypten und Syrien.“

In den siebziger Jahren zeichnete der jordanische Rundfunk vierhundert Folgen von Dr. Faḍl ʿAbbās' Qurʾān-Kommentar und -Rezitation auf, die das Frühwerk seines wissenschaftlichen Werdegangs waren, das später reiche Früchte in Form von Veröffentlichungen und neuen Sichtweisen in der Qurʾān-Exegese trug.

„Wahrlich wir sind Allahs, und zu Ihm kehren wir zurück.“ Am Mi., den 6. Rab. I. 1432 = 09.02.2011 verstarb im Alter von 81 Jahren in der jordanischen Hauptstadt Amman der große Qurʾān- und Tafsīr-Gelehrte Dr. Faḍl Ḥasan ʿAbbās – möge Allah Sich seiner erbarmen.

Wenn der Staub der alten Gelehrten Goldstaub ist, sollte man auch entsprechend damit umgehen und ihn sorgfältig einsammeln und bewahren. Was wird z. B. mit den 400 Folgen von Dr. Faḍl ʿAbbās' Qurʾān-Rezitation und -Tafsīr geschehen, die der jordanische Rundfunk in den 70er Jahren aufgezeichnet und ausgestrahlt hat? Es ist nur zu hoffen, daß das alles nicht unbeachtet bleibt oder verlorengeht, sondern daß vielleicht seine Schüler diesen Qurʾān-Kommentar u. a. Werke in schriftliche Form bringen und sie als Bücher und auf modernen Audio-Datenträgern veröffentlicht werden.